



Die Botschaft der Engel – Am Ewigkeitssonntag wie im Advent

## „Fürchtet euch nicht“

**Sie trösten, sie stärken, sie verkünden: Engel weisen den Weg zur Ewigkeit. Und sie sind auf Gräbern ein beliebtes Symbol. Der Musiker Hans-Jürgen Hufeisen und Luther-Botschafterin Margot Käßmann haben sich mit der Botschaft der Engel genauer beschäftigt und gehen zusammen auf Konzerttournee.**

**Engel sind in Mode. Aber als Christen fragen wir: Führen sie uns zum Aberglauben?**

Hans-Jürgen Hufeisen: Nun ja, wenn ich die Weihnachtsgeschichte lese, dann sind da eine ganze Menge Engel, die so richtig am Geschehen mitwirken. Der Engel bei der Verkündigung. Die fünf Englerscheinungen bei Josef in seinen Träumen. Die Hirten auf den Feldern von Bethlehem fürchten sich vor den Engeln. Den Magiern musste eine göttliche Stimme den neuen Heimweg verkünden, Maria und Josef wären sonst nicht nach Ägypten geflohen. Ich denke die Botschaft der Engel ist es wert, gehört zu werden.

Margot Käßmann: Wir sollten die Engel nicht der Esoterik überlassen. Für uns ist die Bibel der Maßstab und da wimmelt es nur so von Engeln.

**Wie stellen Sie sich Engel vor?**

Margot Käßmann: Mir gefällt immer noch am besten die Aussage von Rudolf Wiemer: „Es müssen nicht Männer mit Flügeln sein, die Engel. Sie gehen leise, sie müssen nicht schreiben, oft sind sie alt und hässlich und klein, die Engel.“ Ein Mensch kann dem anderen zum Engel werden, das Erlebnis, plötzlich Kraft und Geborgenheit zu erleben, kann Engelerfahrung sein. Für mich sind Engel das Erleben von Gottes Nähe und Beistand.

Hans-Jürgen Hufeisen: Künstler haben Engel gemalt. In ihren Bildern wird das sichtbar, was für mich oft

unsichtbar ist. Mit den Engelsflügeln mögen mir die Künstler einfach vermitteln: nimm dich leichter, und dann kannst du fliegen.

» **Irgendwie  
fühlte  
ich mich  
geborgen  
von den  
unsichtbaren  
Flügeln** «

Als Kind wurde mir das Abendlied gesungen: „Breit aus die Flügel beide, o Jesu, meine Freude, und nimm dein Küchlein ein! Will Satan mich verschlingen, so lass die Engel singen: Dies Kind soll unverletzt sein.“ Das Lied tat mir gut. Irgendwie fühlte ich mich geborgen von den unsichtbaren Flügeln. Die Worte und die Melodie des Liedes gaben mir die Gewissheit beschützt zu sein.

**Was erzählt uns die Bibel über Engel und wie greifen Sie das auf?**

*Engel gehören zum Advent dazu. Sie vermitteln Kindern und Erwachsenen ein Gefühl der Geborgenheit. Auch im Trauermonat November.*

*Foto: epd-Bild*

Sie wollen den Engeln eine Stimme verleihen: Margot Käßmann mit ihren Texten und Hans-Jürgen Hufeisen mit seiner Flöte.

Foto: epd-Bild



**Margot Käßmann:** Jesus erlebt nach seiner Wüstenerfahrung, dass Engel ihn stärken. Wer das war, wissen wir nicht. Aber so können Menschen anderen zum Engel werden, denke ich.

**Hans-Jürgen Hufeisen:** In der jordanischen Wüste finde ich inmitten einer Sand- und Felslandschaft immer wieder besondere Steinsetzungen. Im Wüstensand liegen zwei Steine. Es sind beduinische Gräber mit jeweils einem Stein am Kopf- und einem am Fußende der Grabstätte. Dieses Bild findet sich in einer überlieferten Ostergeschichte wieder: Maria schaute in das geöffnete Grab. „Da sah sie zwei Engel. Sie saßen an der Stelle, wo Jesus gelegen

» **Vielleicht brauchen wir Menschen Steine, die zu Engeln werden** «

hatte, einer am Kopfende und einer am Fußende.“ Auch die biblischen Überlieferungen bedienen sich der Bilder und Zeichen, die sich schon lange vorher in den Herzen der Menschen eingepägt hatten. Vielleicht brauchen wir Menschen Steine, die zu Engeln werden. Vielleicht sehen wir im Stein ja die Botschaft und die Zeichensetzung des Göttlichen.

Gerade das Bild von den zwei Steinen und den zwei Engeln am Grab ist für mich Inspiration. So entstand die Musik zum „Osterengel“.

**Besuch. Geburt. Hirten. So lauten die drei Szenen mit Engeln in Ihrem Konzert. Welche Szene gefällt Ihnen am besten?**

**Hans-Jürgen Hufeisen:** Die Szene mit den Hirten. Margot Käßmann beschreibt so schön in „Botschaft der Engel“: „Nicht nur die Menschen, ja sogar die Schafe schauen in Richtung Himmel. Sie spüren, dass etwas Besonderes geschieht. Es muss ein Schauspiel sein, das mitreißt, fasziniert. Für die ganze Schöpfung wird angesagt, dass Veränderung geschehen ist. ... In diesem Sinne ist es konsequent, dass die Schafe zum Himmel schauen. Auch sie sehnen sich nach Erlösung.“  
Eigentlich interessant: Tiere – außer die Herde bei den Hirten – kommen in der Weihnachtsgeschichte nicht vor. Kein Ochs, Esel oder Kamel wirken in der überlieferten Weihnachtsgeschichte mit, die wurden später bei den Krippenspielen und Liedern hinzugefügt. So dachte ich, dann darf ich auch die Nachtigall an der „Weih-

nachtsmeditation“ mit Margot Käßmann teilhaben lassen und gebe ihr mit meiner Flöte eine Stimme.

**Margot Käßmann:** Auf den Bildern von Swanson gefällt mir, wie die Engel zu Maria kommen. Das ist mitten im Alltag, gar nicht irgendwie glorreich oder besonders. Sie füttert gerade die Hühner! Gott im Alltag wahrnehmen, das ermöglichen Engel.

**Was möchten Sie den Menschen, die Ihnen zuhören, sagen – entweder per Musik oder per Wort?**

**Margot Käßmann:** Mir liegt daran, Menschen zu stärken im Glauben für den Alltag der Welt. Es ist nicht leicht, mit all den Anforderungen und Spannungen, auch mit Konflikten, Schuld und Versagen zu leben. Da zu hören: Fürchte dich nicht!, das ist mir wichtig. Ich möchte Gottvertrauen ermöglichen, das stärkt für das Leben.

**Hans-Jürgen Hufeisen:** Ich durchwebe die Weihnachtsmeditation von Margot Käßmann mit Melodieimpressionen zu Weihnachtsliedern. Die Weihnachtslieder des Abendlandes sind für mich „Orte des Lebens“. Ihre Bilder und Symbole zeugen von spiritueller Lebendigkeit. Darin liegt ein großes

Geheimnis. Ein Geheimnis, das sich im Tun offenbaren kann. Wenn ich die spirituellen Lieder mit der Flöte spiele, erlangt meine Seele eine Öffentlichkeit. Das tut beiden gut: dem Hörenden und dem Musizierenden.

**Kann man Engeln eine Stimme verleihen in Wort und Musik? Wie machen Sie das? Mit welchen Mitteln?**

**Hans-Jürgen Hufeisen:** Ich war neun Jahre alt. In einem hohen Treppenhause sangen wir in der Adventszeit die Lieder der Weihnacht. Die Hirten gesänge erklangen von den untersten Etagen hinauf zu den Liedern der Engel. Als singende Engel stiegen wir die Treppe hinab und als singende Hirten stiegen wir die Treppe empor. Das Erlebnis blieb bis heute in mir haften: die aus der Tiefe aufsteigenden Melodien der Menschen; die Ängste und Bitten, steigen zum Himmel empor. Der Jubel der Engel legt sich wie ein beschützender Mantel auf das Dunkel der Erde. Beide Melodien, das Lied der Welt und das Lied des Himmels, verweben sich. Vielleicht brauchen wir die Zeit des Advents, um an diese Begegnung erinnert zu werden. Musik gibt die Chance, das Geschehene im Hier und Jetzt mit dem Herzen zu erfassen und aufzunehmen.

**Margot Käßmann:** Ob ich das kann, bezweifle ich. Aber wenn ich das Weihnachtsoratorium von Bach höre oder vielleicht auch wenn Flöte und Text bei so einem Konzert zusammen kommen, hören Menschen in sich hinein, nehmen sich Zeit, wagen ein inneres Gespräch mit Gott über ihr Leben – das kann schon eine Engelerfahrung sein. Erzeugen aber kann sie niemand. Das geschieht – hoffentlich...

*Engel: Sinnbild der Hoffnung auf Friedhöfen.*  
Foto: Rainer Oettel



Anzeige





Jetzt ein Benjamin-Abo bestellen und zu Weihnachten das erste Heft verschenken.

Wer Kindern oder Enkeln 12 x im kommenden Jahr eine Freude machen möchte, hat mit der Kinderzeitschrift **Benjamin** das richtige Geschenk zu Weihnachten. Eltern oder Großeltern schenken mit diesem Heft **ein Jahr lang Freude, Lese- und Bastelspaß** und ermöglichen mit Benjamin eine **kindgerechte Hinführung zu christlichen Werten**.

**Einfach anrufen und Abo bestellen unter: 0711 – 60 100 – 30**

Nur 32,40 € für mindestens 12 Ausgaben (1 Jahr) inklusive Mehrwertsteuer und Versandkosten.  
Die Bestellung erfolgt ohne Widerrufsrecht. Nach Ablauf eines Jahres ist das Abo jederzeit kündbar.  
[abo@hallo-benjamin.de](mailto:abo@hallo-benjamin.de)



[www.hallo-benjamin.de](http://www.hallo-benjamin.de)

*Jeder Mensch kann dem anderen zum Engel werden, ob klein oder groß.*

*Foto: epd-Bild*

**Musik verbindet Menschen und Völker sagt man. Tut das die Engel-Idee auch? Sind wir da ökumenisch?**

Margot Käßmann: Ja, weil sie biblisch ist. Die Bibel ist doch die Grundlage für die Ökumene. Unsere Rituale und Formen von Kirchesein mögen sich unterscheiden. Aber die Bibel ist die Gemeinsamkeit. Wenn Sie auf einer internationalen kirchlichen Konferenz sind, gibt es viele Unterschiede kultureller und konfessioneller Art. Aber bei einer Bibelarbeit fällt das Wort „Gethsemane“ oder „Die Arbeiter im Weinberg“ und alle wissen, worum es geht. Das ist faszinierend, finde ich.

Hans-Jürgen Hufeisen: Engelercheinungen und die Töne der Musik haben mit den Vögeln eines gemeinsam: „Staatsgrenzen“ behindern nicht. Das Wort Ökumene (die „bewohnte Welt“) ist leider einseitig besetzt. Oft verwechseln wir die „Ökumene“ mit der Begegnung der katholischen und pro-

testantischen Kultur. Das Konzert der Kulturen ist mehr als ein Doppelkonzert. Ich wünschte mir das Concerto grosso. Was uns alle verbindet, ist die Gemeinschaft der Mystik.

**Und wie stehen Sie persönlich zum Thema Kitsch? Darf das manchmal sein? In der Musik, der Kunst, der Literatur?**

Margot Käßmann: Aber ja. Protestanten sind doch gar nicht immer so streng, wie ihnen unterstellt wird. Ich finde, das darf sein, so ein bisschen Kitsch, ein Text, der zu Tränen rührt, eine Musik, die mich bewegt. Uns bestimmt doch nicht nur der Kopf, sondern auch Herz und Seele.

Hans-Jürgen Hufeisen: Das Wort „Kitsch“ ist eine abwertende Beurteilung – so wie das Wort „Aberglaube“. Wie oft wurden früher gewisse Kompositionen als Kitsch bezeichnet und heute stehen diese für große Schaffenskraft. Zum Beispiel der Messias von Händel. Oder, wie viele Urteile zum Aberglauben haben Frauen zu Hexen gezeichnet? Weihnachten, mit all seinen Facetten, ist zugleich Heimat für viele Menschen, gerade dann, wenn Heimat „Schönheit und Wohlgefühl“ bedeutet.



**Und Weihnachten bei Ihnen zu Hause: Stellen Sie Engel-Figuren auf?**

Hans-Jürgen Hufeisen: Natürlich. Es sind drei: ein Engel in Holz geschnitzt, der Flöte spielt. Und eine Engelsgestalt aus buntem Glas. Das Licht einer Kerze lasse ich in der Adventszeit hindurch schimmern. Und dann ganz kleine Engelchen aus dem Fichtelgebirge. Die hängen dann an der Lampe über dem Esstisch.

Margot Käßmann: Ja, ein paar, aber nicht zu viel. Ich möchte die Weihnachtsgeschichte nicht verniedlichen oder verkitschen. Es geht ja um eine sehr reale Geschichte von Geburt in Armut, Flucht, Elend. Manchmal stört mich in dieser Weihnachtsdeko, dass alles ver süßlicht wird. Die Geschichte, die Lukas erzählt, hat damit nichts zu tun, da geht es um sehr reales Leben.

**Was ist für Sie die Grundbotschaft der Engel?**

Margot Käßmann: Fürchtet euch nicht, das ist in der Bibel sozusagen ihre Visitenkarte.

Hans-Jürgen Hufeisen: Fürchtet euch nicht!

*Die Fragen stellte Alexander Schweda*